

# MENSCHEN BEWEGEN IHREN STADTTEIL

Bürgerplattform

**ImPuls**

Mitte 

**das wetter an diesem tag** ist eher düster und regnerisch. Dennoch herrscht ein reges Treiben auf dem Vorplatz der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu im Hamburger Stadtteil Hamm. Über dem Eingang, der zu den Gemeinderäumen führt, hängt ein auffälliges Banner mit dem Aufdruck „ImPuls-Mitte“.

Abgebildet sind Männchen, die sich die Hand zu reichen scheinen. Sie nehmen in ihren Konturen nach rechts hin ab. Das vierte Männchen ist nur noch schemenhaft zu erkennen.

In der Einladung zu diesem Abend steht:

...Die Bürgerplattform ImPuls-Mitte zieht eine erste Bilanz. Seit vier Monaten sind wir mit der Umsetzung der ersten Themen beschäftigt. Wir werden auf der Veranstaltung den Prozess und die ersten Ergebnisse vorstellen...

Schwester Maria-Elisabeth, die Gemeindeferentin der Kirchengemeinde, ist eine der ersten auf der Bühne. Sie war auch eine der ersten im Aufbau dieser Plattform. Sie erläutert den 70 Teilnehmern an diesem Abend, was sich hinter „ImPuls-Mitte“ verbirgt. Die Schwester berichtet von den Anfängen und von ihrer Motivation, einen Zusammenschluss zu unterstützen, der den Menschen in Hamm und Horn die Möglichkeit bietet, sich einzumischen und zu beteiligen.

## Ein Rückblick auf die ersten drei Jahre

Zwischen Ende 2005 und Sommer 2007 wurden alle relevanten Einrichtungen wie beispielsweise die Jugendhäuser, religiöse Gemeinden aller Glaubensrichtungen, Woh-

nungsbaugesellschaften, Sportvereine oder auch Kultureinrichtungen in den Stadtteilen Hamm und Horn kontaktiert. In den ca. 150 Gesprächen ging es um das Interesse der Menschen und der Einrichtungen: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Stadtteil gemacht? Was liegt Ihnen besonders am Herzen? Warum engagieren Sie sich in Ihrem Stadtteil und was treibt Sie an?

Die interessierten Menschen wurden dann zu so genannten Infotreffen eingeladen, auf denen erläutert wurde, wie sich der Aufbauprozess der Bürgerplattform weiter entwickeln sollte. Wichtig waren dabei immer wieder Hinweise auf weitere Gesprächspartner, die bisher noch nicht im Blick waren. Daraus bildete sich eine stetig wachsende Gruppe an Interessierten heraus, die sich aktiv an der Weiterentwicklung beteiligten. Sehr frühzeitig hat auch das Erzbistum Hamburg das Projekt finanziell unterstützt, um - wie es hieß - die Saat wachsen zu lassen. Damit konnten Weiterbildungen durchgeführt und ab Mai 2006 Urs Erben für die Unterstützung des Aufbaus angestellt werden.

## Die Gründung von ImPuls-Mitte

Im November 2007 kamen 150 Menschen zur Gründungsveranstaltung von ImPuls-Mitte. Insgesamt gingen 14 Institutionen und Gruppen ein Bündnis mit folgenden Grundsätzen ein:

Die Bürgerplattform wird von Menschen und Einrichtungen aus den Stadtteilen Hamm und Horn getragen. Sie ist unabhängig und überparteilich. Sie wird von den Bürgerinnen und Bürgern verbindlich selbst organisiert, überwindet kulturelle oder religiöse Grenzen und ist auf Dauer

angelegt. Wir wollen die Lebensbedingungen in unserer Nachbarschaft gemeinsam mitgestalten und setzen dabei auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, demokratischen und öffentlichen Kräften.

Wir sehen in unserem Engagement einen Beitrag zur Förderung der Teilhabe von Menschen an den Entscheidungen, die sie selbst betreffen.

Erst auf dieser Basis und mit der Kraft, die durch die Vorarbeit zusammengeführt wurde, konnte die Suche nach Themen beginnen.

## Die Themenfindung

Die Beteiligten der Plattform führten zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern ihrer eigenen Gruppen und mit anderen Menschen aus den beteiligten Stadtteilen über deren Hoffnungen, Sorgen und Anliegen. Es kristallisierten sich die ersten Themen heraus. Wesentlich ist, dass ImPuls-Mitte nicht stellvertretend für die Menschen tätig wird. Nur wenn die Menschen sich an der Umsetzung ihrer Themen beteiligen, kann eine stabile und handlungsfähige Kraft entwickelt werden. In einer Klausurtagung im April 2008 einigten sich die Mitglieder der Plattform auf vier Themen und legten eine Strategie für die nächsten Schritte fest.

## Zurück in der Veranstaltung

Nach den einführenden Worten von Schwester Maria-Elisabeth stellen sich alle Mitgliedsgruppen von ImPuls-Mitte kurz vor - so zum Beispiel alsterdorf assistenz ost, die Islamische Gemeinde Hamburg Centrums Moschee, der Verkehrsclub Deutsch-

## Was die Parkplatznot einer Kirchengemeinde mit der Treppe hinter einer U-Bahnstation verbindet

land Landesverband Nord, der Sportverein Hamm United FC, die informelle Gruppe aktiver Menschen aus Hamm und Horn oder die Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu. Hinter den 15 aktiven Gruppen stehen Unterstützer, wie die Körber Stiftung, die Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie oder der Caritasverband für Hamburg. Begleitet wird die Arbeit durch das Deutsche Institut für Community Organizing (DICO).

Alles ist gut vorbereitet und es herrscht eine angenehme Atmosphäre. Menschen, die noch nie auf einer Bühne gestanden haben, lernen durch die Mitarbeit bei der Plattform sich zu präsentieren. Vertreter aus den einzelnen Arbeitsgruppen stellen die Entwicklungen und den Stand der einzelnen Themen vor. Dabei geht es um eine *Kooperation zwischen der Alsterdorf assistenz ost* und Gruppen aus der Zentrums Moschee, die Räume suchen und um die Parkplatzsituation vor der Kirche St. Olaf in Horn, in der die Kroatische Gemeinde jeden Sonntag mit rund 600 Menschen zu Gast ist. Ein weiteres Thema sind die Angebote für Kinder und Jugendliche in Horn-West. Auch hierzu hat sich eine Gruppe gebildet, die in Gesprächen mit Eltern und Profis aus dem Stadtteil deren Anliegen recherchiert hat und daraus nun ein konkretes Thema ableiten wird.

### Barrierefreier Zugang für den Stadtteil Hamm

Das Hauptthema des Abends ist die Treppe hinter dem U-Bahnhof Hammer Kirche. Diese bildet den Durchgang von der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu und Kindergarten der Dreifaltigkeitsgemeinde hinein in den Stadtteil. Durch mehrere Ge-

Foto: Impuls-Mitte



sprache mit Behördenvertretern und anderen Fachleuten wurden drei Umbauvorschläge erarbeitet. Markus Weiler, Abteilungsleiter vom Bauamt des Bezirkes Hamburg-Mitte, erläutert in einem Gespräch mit Andrea Hauck, die zum sogenannten „Treppen-Team“ gehört, den Stand der Dinge. Er ist von der Veranstaltung sichtlich beeindruckt und spricht den Engagierten seine Anerkennung aus.

Das Interesse der beteiligten Einrichtungen und Menschen im Stadtteil ist groß, anstelle der Treppe einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Denn der anliegende Kindergarten hält 20 Prozent seiner Plätze für behinderte Kinder vor und auch die Eltern, die ihre kleinen Kinder zur Betreuung in den Kindergarten bringen, müssen jetzt die Treppe nehmen. Alte Menschen benutzen diesen Weg zudem für einen Besuch des Hammer Wochenmarktes, der Kirchengemeinden und des Hammer Parks.

Markus Weiler werden an diesem Abend zwei Schreiben überreicht, in denen Caritadsdirektor Peter Laschinski und Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas vom Vorstand der Stiftung Alsterdorf ihre Unterstützung des Anliegens der Plattform zum Ausdruck bringen.

Der nächste Schritt ist die Entscheidung der Bezirksversammlung und des verantwortlichen Ausschusses. Es kommt noch viel Arbeit auf die Plattform zu, aber die Menschen sind zuversichtlich. Denn dieser Umbau ist eine Investition in die Zukunft des Stadtteils und seiner Bewohner.

### Ein Anfang ist gemacht

Pünktlich um 20:30 Uhr endet die Veranstaltung – ein gelungener und professionell gestalteter Abend. Wenn sich Menschen in dieser Form zusammenschließen und so organisiert auftreten, ist der Erfolg gewiss.

Eines wurde auf dem Abend mehrfach betont: „Ich habe bei Impuls-Mitte Menschen getroffen, denen ich sonst nie begegnet wäre – das ist ein großer Gewinn, nicht nur für mich, sondern auch für die Entwicklung meines Stadtteils!“

TIMO SPIEWAK

#### INFOS:

Impuls-Mitte  
Urs Erben  
Horner Weg 170 - 22111 Hamburg  
erben@Impuls-Mitte.de - www.Impuls-Mitte.de